



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Orgelweihe Dom St. Jakob Innsbruck

01.07.2000

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.26.43

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-15288](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-15288)

Orgelweihe St. Jakob , ,1. Juli 2000, 21,00 h

## D e r D a n k

Bei einer feierlichen Weihe hat sich mir kaum je der Dank so aufgedrängt wie in dieser Stunde . Das Geschenkerlebnis des Daseins hat man besonders eindrücklich vor augen , wenn das Unvorhergesehene , das Unverhoffte, das Plötzlich-In-Den-Schoß-Falledde , das Gar-Nicht-erwartete eintritt. Und das war mit diesem Prachtwerk der Orgel der Fall . Ich hatte nach de rDomrenovierung niemals den Mut zur Orgelfrage . Ich wußte, daß nach dem Urteil vieler Fachleute die alte Orgel Probleme hatte. Und diese Probleme wären noch viel, viel größer gewesen , wenn nicht Herr Oberschulrat Benesch diese Orgel in liebevoller und selbstloser Weise jahrelang betreut hätt- es sei ihm hier von Herzen gedankt . Aber - lieber Bischof Alois - ich trug im Herzen schon den etwas hinterhältigen Gedanken , die Orgelfrage meinem damals noch unbekanntem Nachfolger zu hinterlassen . Aber der Großmut eines Spenders hat alle diese Gedanken weggewischt . Herr Ehrensensator Prof. ODr. Herbert Batliner, der dem Dom schon den stillen Betraum der Unterkirche geschenkt hatte, hat mit seiner Kaiserstiftung auch den Löwenanteil einer neuen Orgel übernommen . Verehrter Bundesbruder und Wohltäter , ich kann hier nur im Namen der ganzen Diözese und ganz persönlich Vergeltsgott sagen . Das ist nicht viel , aber bei einer Orgel bleibt der Trost , daß ein Dank einen Nachhall durch Jahrzehnte und mehr haben wird.

Danken muß ich auch dme Land Tirol und allen wohltättern , die den notwendigen Umbau finanziert haben und noch finanzieren . Ein Dank geht auch an Orgelbaumeister Pircher und seine Mitarbeiter und an alle Fachleute , die sich mit Rat und Tat beteiligt haben .

Und nun , bevor die Orgel die Weihe erhält , noch eine kleine Besinnung. Wenn ich jetzt , befreit , erleichtert und gelöster als Altbischof da hinten in einer Bank sitze , dann rückt mir der Dom immer näher und bekommt fast die Züge eines Lebewesens, eines vertrauten Begleiters . Sein Silberaltar flüstert von dem unfaßbaren Geheimnis, dme Christus , den er birgt. Seine Unterkirche ist wie eine Zuflucht der Stille in einer lärmgefüllten Gegenwart , wie eine ständige Einladung , zu sich zu kommen und die Nähe des großen Du zu spüren . Und seine Fresken reißen in barockem Jubel die Decke auf und öffnen den Himmel zum Mysterium des Dreifaltigen , weil die Menschen damals am Sonntag ein Stück Himmel erfahren wollten . Und unsere Zeit hat für die Stunden , in denen die Sonne nicht mehr durch die Fenster spielen kann , das Licht in dne Raum geschenkt , ein Licht , das die Erbauer bejubelt hätten , und das mich daran erinnert , daß es auch im Glauben gegenüber damals Erkenntnis und Einsichten gibt , die ein Wachstum in der Liebe , in der Wissenschaft und im Verständnis der Botschaft bedeuten . Aber eins hat dem Dom eben noch gefehlt .

Er hatte jetzt ein paar Jahre sozusagen Stimmbruch . Und jetzt hat er sie wieder die Stimme . Die Kirchenorgel ist die Stimme des Doms . Dieses Instrument hat einen alten Adel : Im 14. Jhd hat der große französische Komponist und Dichter Guillaume de Machaud gesagt : Die Königin der Instrumente. Seit 650 Jahren trägt die Orgel dieses Prädikat . Sie birgt einen überwältigenden Reichtum : Einen Reichtum im Spiel der Töne , mit den Registern und Schwelltönen und Variationsmöglichkeiten , vom schwebenden Flötenton bis zum großen Brausen . Einen Reichtum in der Anwendung : Begleitinstrument und Solo , Gottesdienst und <sup>Konzert</sup> , Komposition und Improvisation . Sie hat dne Reichtum der Musikepochen in sich : Die Kunst des Mittelalters und der Renaissance, das barocke Hochamt und die Schöpfungen des 19. und 20. Jahrhunderts, Sie umspannt Frescobaldi , Bach , Mozart , Reger und Hindemith .... Wenn man den Reichtum betrachtet , den eine K i r c h e n o r g e l birgt , dann gehen die Gedanken unwillkürlich weiter : sollte die Kirchenorgel nicht ein Vorbild für die Kirche sein , ihre Vielstimmigkeit und Universalität ?

die Kirchenorgel als Symbol einer Orgelkirche ?

Muß nicht auch unsere Kirche insofern eine Orgelkirche sein , daß sie eine Fülle von Registern und TönenKlangfarben und Stimmen repräsentiert. Und muß die Orgelkirche wie die Kirchenorgel Disharmonien immer wieder auflösen , und zur Harmonie hinfinden zur Aufhebung der Gegensätze im größeren Geheimnis .

Und muß nicht auch eine Orgelkirche wie eine Kirchenorgel den Lobgesang der Jahrhunderte vereinen , die Spiritualitäten und geistigen Schätze eines Thomas von Aquin , eines Petrus Canisius, eines Nikolaus Cusanus, eines Scheeben , eines Guardini und eines Teilhard de Chardin ?

Muß nicht eine Orgelkirche wie eine Kirchenorgel das rechte Miteinander der zarteren und der herberen Stimmen finden , will sagen das miteinander von Frau und Mann in der Kirche , von Laie und Priester , von Bischof und Herde ?

Und muß in einer Orgelkirche nicht unablässig wie bei der Kirchenorgel der Zusammenklang der Ökumene gesucht werden , sowie die Orgelmusik schon längst diese Harmonie gefunden hat ?

Und vor allem : Ist es in einer Orgelkirche nicht genau so wie bei der Kirchenorgel , der der schönste Prospekt und das prächtigste Image nichts nützt , wenn kein Wind durch die Laden , Ventile und Zungen fährt und die eben ohne den Wind stumm bleibt - ist es bei der Orgelkirche nicht genau so , daß sie kein Leben hat , trotz prächtigster und triumphalistischer Aufmachung , wenn nicht Gottes Geist in sie hineinfährt und alles bis zum letzten Flötenton zum Schwingen und Singen bringt ?

Und gilt in der Orgelkirche nicht dasselbe wie die Kirchenorgel . Sie , die Orgel , ist hinter uns , wenn wir zum Altar schauen und Gott suchen und ~~bestenfalls~~ ~~stets~~ unsere schweren Herzen erleichtern , wie eine einzige Demonstration der Glaubensfreude , die uns doch tragen, über alle Last des Lebens hinweg . Muß es in der Kirche , der Orgelkirche , nicht auch so sein , daß im Hintergrund trotz allem die Glaubensfreude in die Manuale fährt , die Botschaft der Erlösung und der Verzeihung ?

Es ist kein willkürliches Wortspiel , Kirchenorgel und Orgelkirche . die beiden sind verwandt. Und so feiern wir heute bedeutend mehr als ein neues Musikinstrument. Und der Segen über die wunderbare Orgel , die uns geschenkt wurde , wird zum Segen über die Kirche , die uns der Herr geschenkt hat .

## Kirchenorgel und Orgelkirche

Bevor nun die Segnung der Orgel stattfindet ist Besinnung angesagt . Wenn ich jetzt des öfteren , befreit , erleichtert und gelöst da hinten in einer Bank sitzen darf , dann bekommt der nunmehr vollendete Dom immer mehr die Züge eines lebendig-vertrauten Wesens . Sein Silberaltar flüstert von dem unfaßbaren Geheimnis „de Christus , den er birgt. Das Schweigen der Unterkirche ist wie ein Reduit der Stille in einer lärmgefüllten und lärmgeprägten Gegenwart , wie eine ständige Einladung, sich dem großen Du zu nähern , das sich finden läßt. Wenn ich nach oben blicke , reißen die Fresken in barockem Jubel den Himmel auf und erinnern mich daran , daß damals die Menschen am Sonntag ein Stück Himmel erfahren wollten . Und unsere Zeit hat für jene Stunden , in denen nicht mehr das Licht der Sonne durch die Fenster spielen kann , Lichtquellen geschenkt , die die Erbauer bejubelt hätten , wenn sie ihnen zur Verfügung gestanden wären . Aber eins hat in der letzten Zeit dem Dom eben gefehlt. Er hätte sozusagen Stimmbruch

Jetzt hat er seine Stimme wieder gefunden . Die Kirchenorgel ist die Stimme des heiligen Raums . Das Instrument der Orgel hat einen sehr alten Adel. Schon im 14. Jhd , vor 650 Jahren , hat der französische Komponist und Dichter Guillaume de Machaud sie so genannt: "Königin der Instrumente."

Tatsächlich birgt sie einen gewaltigen Reichtum an Ausdruck . Dafür sorgen 3700 Pfeifen und 57 Register. Sie umspannt einen Reichtum des Tönens , der sonst kaum erreichbar ist , von zartesten Ton der Flöte bis zum Brausen des Vollwerks, mit Schwelltönen und unzähligen Variationsmöglichkeiten . sie ist eine auf Harmonie ausgerichtet Vielfalt .

Und sie hat einen großen Reichtum in der Anwendung : Als Begleitung des Volksgesangs und als Soloinstrument , für Gottesdienst und Kirchenkonzert, für viele Möglichkeiten der Komposition und der Improvisation .

Und diese Orgel birgt den Reichtum der Epochen : Sie bewahrt die Kunst des Mittelalters und die Orgelkultur der Renaissance, das barocke Hochamt und die Schöpfungen des 19. und 20. Jahrhunderts. In ihr schlummern Frescobaldi und Bach , Mozart und Bruckner, Reger und Hindemith . Messiaen und Heiler ... Die Orgel vereint den Lobgesang der Jahrhunderte.

Und noch etwas ist in der großen Harmonie der Orgel heimlich zusammengefließen , unberührt von allen Lehr- und Glaubensspannungen : Sie birgt die Stimme der katholischen wie der evangelischen Kirche . die großen Meister sind sich in ihr schon immer mit ihren innersten Anliegen begegnet . Und alte wie neue Kirchenlieder haben in der Orgel schon seit langem überkonfessionelle getroffen .

Sie hat etwas Königliches , die Kirchenorgel . Hat sie nicht etwas , das über die Maße eines großartigen Instruments hinausreicht ? Lebt in ihr nicht etwas von einem tieferen Symbol , , einem prophetischen Bild ?

?

Müßte nicht die Kirche nach dem Vorbild der Kirchenorgel eine Orgelkirche sein  
Ist das nur ein Wortspiel - Kirchenorgel und Orgelkirche ?

Aber ist nicht auch die Kirche eine Vielfalt von Pfeifen , Tönen , Tonarten, Klangfarben , Registern und Stimmen ? Eine Vielfalt , in der es immer und immerwieder darum geht , daß alles - trotz eines Mißtons, einer Disharmonie oder eines falschen Griffes in der Tastatur zur großen Einheit und Harmonie im entscheidenden Geheimnis der Erlösung hingebunden ist . Muß es in der Orgelkirche nicht auch wie in der Kirchenorgel die die Register von "konservativ" und "fortschrittlich" , von Ortskirche und Weltkirche, von Laie und Priester, von Frau und Mann , von Jung und Alt geben . und darf es so sein , daß man ein Register einfach nie mehr zieht ? Muß in dieser Kirche der leise , zarte Ton des kontemplativen Lebens nicht genau so da sein wie das fröhliche Miteinander einer lebendigen Pfarre?

Und muß nicht auch die Orgelkirche wie die Kirchenorgel den Reichtum der Geschichte und der Tradition immer wieder für die Gegenwart speichern und ausstrahlen . Muß die Orgelkirche nicht auch die die Spiritualitäten des Gestern und des Heute ber-

gen - so wie die Kirchenorgeln den musikalischen Reichtum wahren und immer wieder neu schenken. Muß nicht in der Orgelkirche das Register eines Franz von Assisi und eines Thomas von Aquin genau so präsent sein, wie die Frömmigkeit eines Petrus Canisius, die Geistigkeit eines Karl Rahner und der Todesmut eines Otto Neururer? Und muß man nicht in der Orgelkirche wie in der Kirchenorgel daran denken, aufsteigende Mißtöne und Disharmonien immer wieder in der Harmonie des überwältigenden Mysteriums aufzulösen?

Und ist es in der Orgelkirche nicht eigentlich genau so wie in der Kirchenorgel, daß dieser prachtvolle, blau-goldene Prospekt tot und stumm ist, wenn nicht der Wind durch den Kanal <sup>durch Laden und Ventile</sup> fährt, als Hauch in der winzigen Zunge der kleinen Pfeife, als Sturm im Vollwerk. Auch der Orgelkirche nützt ein vergoldeter Prospekt mit allem Schnitzwerk und Zierat eines triumphalistischen Images gar nichts, wenn nicht Gottes Geist als Hauch und Sturm die Herzen und die Gemeinschaften zum Schwingen und Singen bringt.

Kirchenorgel und Orgelkirche - nur ein Wortspiel. Nein, da gibt es eine geheimnisvolle Beziehung. Auch in dem letzten Gedanken, daß wir in der Kirche die Orgel hinter uns haben, als akustischen Hintergrund. Wir sitzen oder knien da in den Bänken, mit unseren Sorgen, Problemen und Bedenken, mit unseren Hoffnungen und Enttäuschungen. Aber den akustischen Hintergrund unserer christlichen Existenz sollte die Freude bilden, die Glaubensfreude, so wie's die Kirchenorgel mit für uns im Gottesdienst zu sein versucht.

Darum liebe Schwestern und Brüder, Wohltäter und Freunde, Musiker und Lauscher - wir feiern mehr als die Einweihung eines schönen neuen Instruments. Wir mit Kirchenorgel und Orgelkirche das Geheimnis des Heils.